Drei Bergkirchen im Klettgau

Autor(en): **Rahn, Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1944)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779179

Nutzungsbedingungen

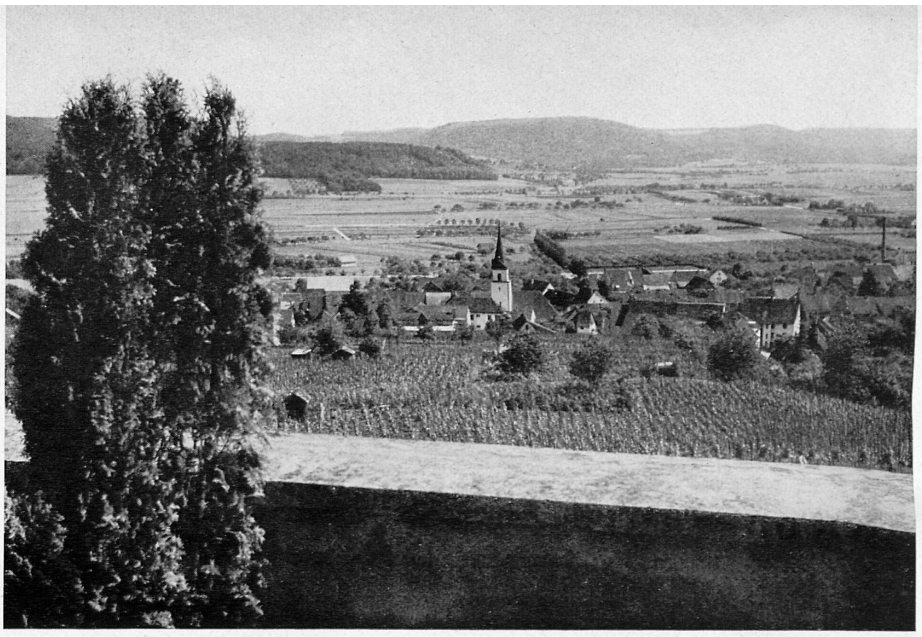
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Links: Die Bergkirche St. Moritz von Hallau. Rechts: Blick über Hallau und den untern Klettgau.* Unten links: Rippengewölbe des wundervollen Chors der Bergkirche von Hallau. Unten rechts: Die Bergkirche von Neunkirch.

A gauche: L'église de St-Maurice à Hallau. A droite: Vue sur Hallau et le Klettgau inférieur. En bas, à gauche: Voûte du chœur de l'église de Hallau. En bas, à droite: L'église de Neunkirch.

DREI BERGKIRCHEN IM KLETTGAU

Die letzten Ausläufer des Juragebirges teilen den Kt. Schaffhausen in zwei natürliche Hälften; die östliche bildet den Reiath oder Hegau, die westliche den Klettgau. Dieser, eine breite, fruchtbare Ebene, liegt gleichsam als Hochtal eingebettet zwischen einem nördlichen und einem südlichen Höhenzug. Im Süden, da, wo sich frische Quellen den Weg ins Tal bahnen, schmiegen sich schmucke Dörfer an die sanften Hügel an und zeugen von ernster und erfolgreicher Arbeit. Nicht oft findet man eine derart vielgestaltige Landwirtschaft. Weithin sichtbar neigen sich die unzähligen Kornfelder im Biswind zum wogenden Spiel. Kartoffelfelder, Wiesen, Mohn und zartblau blühender Flachs weben einen bunten Teppich über die sommerwarme Landschaft. Ausgedehnte Tannen- und Buchenwälder berühren an den Nordhängen die Talsohle und bergen die Pfade des hier Atzung findenden Wildes. Rotbraun-erdige Weinberge bedecken die weiten Sonnenhalden und lassen den resedaduftenden Traubenblust von brodelnden Nebeln zur herbsüßen Frucht reifen, aus der wir die weitbekannten Klettgauer Weine gewinnen. Auch wurden hier, wie uns die Chronik berichtet, vor bald hundert Jahren mehrere tausend Maulbeerbäume angebaut. Es ist aber bei diesem ersten Versuch zur Seidenraupenzucht geblieben.

Über diesem fruchtbaren, von fleißig tätigen Menschen bebauten Gelände stehen, als treue Hüterinnen ihrer Dörfer, drei Bergkirchen, die dem untersten Teil des schweizerischen Klettgaus, der auf drei Seiten von deutschem Gebiet umschlossen ist, ihr Gepräge geben. Die älteste unter ihnen ist die « Kirche unserer lieben Frauen auf Neunkirch ». Urkundlich wird sie im Jahre 850 das erstemal erwähnt. Renovationsarbeiten im Jahre 1878 haben Mauerüberreste eines halbrunden Chores, wie sie an den christlichen Kirchen aus jener frühen Zeit erstellt wurden, freigelegt. Als Folge von Zwistigkeiten wegen der Kaiserwahl nach dem Tode Rudolfs von Habsburg wurde das Städtchen Neunkirch samt der Kirche verbrannt. Der Wiederaufbau fällt in die letzten Jahre des 13. Jahrhunderts. Die Betzeitglocke trägt denn auch die Jahreszahl 1299. Sie ist die älteste datierte Glocke des Kantons Schaffhausen. Der Turm stammt aus dem Jahre 1484, und in der Form, welche die Kirche 1598 durch Anbau eines südlichen Seitenschiffes bekam, ist sie uns heute noch erhalten.

Der gotische Bau der Hallauer Bergkirche, die dem hl. St. Moritz geweiht ist, stammt aus dem Jahre 1491. Er besitzt noch alle Merkmale eines für den katholischen Ritus erstellten Gotteshauses wie Chor und Altar. Leider haben die bald darauf, im Jahre 1525, folgende Reformation mit ihren Begleiterscheinungen sowie spätere bauliche Veränderungen der stilgerechten Innenausstattung stark zugesetzt. Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts wurden endlich sorgfältige Renovationen vorgenommen, und heute ist man bestrebt, diese Sommerkirche nach den ursprünglichen Plänen auszubauen.

Die jüngste der drei Bergkirchen ist die St.-Othmars-Kirche zu Wilchingen. Bis kurz vor Einführung der Reformation, also noch nach dem Eintritt Schaffhausens in die Schweizerische Eidgenossenschaft, war Wilchingen nach dem deutschen Erzingen kirchgenössig. Infolge Streitigkeiten zwischen den beiden Gemeinden, die sich während des Schwabenkrieges zum Haß steigerten, wurde der Wunsch zur Gründung einer selbständigen Kirchgemeinde immer größer, und am 31. März 1515 erhielt Wilchingen vom päpstlichen Stuhl die Bewilligung zur Errichtung einer eigenen Pfarrkirche mit Turm, Taufstein und Friedhof. Wann die erste Kapelle erstellt wurde, ist nicht genau bekannt; der Turm stammt wahrscheinlich aus dem Jahre 1463 und hatte damals die Aufgabe eines Wehrturmes. Zahlreiche Erdstöße um die Mitte des 17. Jahrhunderts setzten der Kapelle stark zu, so daß sie 1676 abgetragen werden mußte. Noch im gleichen Jahre fand die Einweihung der neuen, für den reformierten Glauben eingerichteten jetzigen Kirche statt, die in ihrer schlichten, verhaltenen Schönheit behütend-mahnend über die weite Talschaft grüßt.

Karl Rahn.

Phot.: Photopress.